

Zusammenleben ohne Ehe

Einige Gesprächspunkte

Die Einstellungen zum Zusammenleben und zur Ehe ändern sich schnell, in der allgemeinen Gesellschaft genauso wie unter Christen. Manche Paare fangen an, sexuell aktiv zu werden, weil sie schon in einer festen Beziehung stehen und planen, in nächster Zukunft zu heiraten. Andere suchen nur die Freuden einer sexuellen Beziehung ohne die Verpflichtungen, die eine Ehe mit sich bringt. Eine wachsende Anzahl von Paaren einsamer älterer Christen entscheidet sich, frei zusammen zu leben und nicht zu heiraten, um Schwierigkeiten mit dem Erbe ihrer Kinder oder finanzielle Verluste bei ihren Renten oder Steuern zu umgehen. Wirft die Bibel ein Licht auf diese sozialen Entwicklungen? Kann das Zusammenleben als eine in der Kultur akzeptierte Form der Ehe angesehen werden? Sollten Eltern und Gemeindeleiter sich deswegen Sorgen machen? Wie sieht Gott die Sache? Offenbar gibt es hier eine Menge Stoff zum Nachdenken.

Bevor wir eine Reihe verschiedener Motive und Gründe näher untersuchen, die von Leuten angegeben werden, die sich entschieden haben, vor der Ehe schon wie Ehemann und Ehefrau zusammen zu leben, schlage ich vor, dass wir uns zuerst ansehen, was die Bibel über Ehe und Bündnisse aussagt. Wenn wir uns zuerst Gottes guten und positiven Plan ansehen, haben wir einen besseren Ausgangspunkt, um aktuelle soziale Entwicklungen beurteilen zu können.

Eine 'sichere Umgebung' schaffen

Viel Denkarbeit wurde investiert, um ein ‚sicheres Umfeld‘ zu planen und zu bauen, in dem Herz- oder Gehirn-Chirurgen ihre riskante Arbeit durchführen können. Viel Nachdenken wurde investiert, um Kernkraftwerke zu planen und zu errichten, als eine ‚sichere Umgebung‘, in der kontrollierte nukleare Explosionen in Wärme und Elektrizität umgewandelt werden können. In ähnlicher Weise hat Gott geplant und uns offenbart, was *Er* als eine ‚sichere Umgebung‘ *betrachtet*, in der eine die Seelen verbindende und liebende sexuelle Intimität wachsen und blühen kann. Die Bibel bezeichnet diese ‚sichere Umgebung‘ als einen *Ehe-Bund*.

Die Ehe als ein Bündnis

Der Prophet Hesekiel benutzte die Analogie der *Ehe*, um Gottes Beziehung zu Israel zu erklären: „Ich schwor dir und *trat in einen Bund mit dir*, spricht der Herr, HERR, und du wurdest mein“ (Hes 16,8). Ein Bund ist die stärkste Form eines Abkommens zwischen zwei (oder mehreren) Parteien. Bundesschlüsse sorgen für die Stabilität von persönlichen Beziehungen und ganz allgemein innerhalb der Gesellschaft. In der Bibel finden wir *horizontale* Bündnisse – Bündnisse zwischen Einzelpersonen, wie den Bund zwischen David und Jonathan (1.Sam 23,18), und zwischen Familien und Völkern, wie den zwischen Abraham und Abimelech (1.Mo 23,18). Aber es gibt auch vertikale Bundesschlüsse – Bündnisse zwischen Gott und einer Person – wie den Bund mit Noah (1.Mo 6,18), und zwischen Gott und einer Familie – wie den Bund mit der Familie von König David (2.Chr 21,7). Ehe wird auch als ein *Bündnis* beschrieben (Mal. 2,14). Es ist von Interesse, dass die ‚sichere Umgebung‘ des *Ehe-Bundes* aus zwei Komponenten besteht: einer *horizontalen* Komponente – wenn ein Mann und eine Frau sich gegenseitig eine lebenslange exklusive Treue versprechen, und einer *vertikalen* Komponente – wenn sie gemeinsam Gott versprechen, dass sie sich lieben und einander treu bleiben wollen.

Ehe ist eindeutig nicht nur ein ‚Stück Papier‘. Sie ist mehr als ein vorteilhaftes soziales Arrangement. Ehe ist eine sorgfältig und überlegt geplante, sichere Umgebung, in der Ehepaare frei und vertrauensvoll sein können, ohne Ablehnung oder eine mögliche spätere Trennung befürchten zu müssen, in der sie völlig offen und verletzlich sein können, in der sie sich gegenseitig vollständig verschenken können.

Ehe und Sex

Manche Leute denken fälschlicher Weise, dass allein die sexuelle Vereinigung einen Mann und eine Frau schon in Ehemann und Ehefrau verwandelt. Weil sie sexuell aktiv sind, *fühlen* sie sich so, als wenn sie schon Ehemann und Ehefrau wären. Der Apostel Paulus schrieb, „dass der, welcher der Hure anhängt, ein Leib mit ihr ist.“ Und um diese Feststellung zu untermauern, zitierte er aus dem 1. Buch Moses: „Denn es werden die zwei ein Fleisch sein“ (1.Kor 6,16). Er will damit nicht aussagen, dass Geschlechtsverkehr einen Ehe-Bund schafft, sondern vielmehr, dass *sexuelle Aktivität zwei Seelen aneinander bindet*. Der einzig richtige Bereich, in dem man zwei Seelen aneinander binden soll, ist innerhalb einer Ehe. Was ein Christ mit seinem eigenen Körper und mit dem Körper eines/r Anderen tut, wird von Gott gesehen, und ist bedeutungsvoll – sogar One-Night-Stands. Wenn man Seelen auseinander reißt, die durch Sex miteinander verbunden waren, hinterlässt das immer eine Narbe. Sie kann weh tun. Sie kann sehr viel zerstören. Der Apostel beendet den Abschnitt mit den eindringlichen Ermahnungen an alle Christen: „Fliehe die sexuelle Unmoral“, und Ehrt Gott mit eurem Leib“ (1.Kor 6,18-19).

Ehe und Jungfräulichkeit

Um Gottes Gedanken über ein Thema zu verstehen, müssen wir weiter gehen, als nach einzelnen Stichworten zu suchen. Einen sehr starken Hinweis, dass freies Zusammenleben niemals in Gottes Plan war, ist die starke Verbindung zwischen Ehe und Jungfräulichkeit, die wir in der Bibel finden. In Israel erwartete ein Mann, dass seine frisch verheiratete Ehefrau eine Jungfrau war (5.Mo 22,13.20). Mit anderen Worten, es war die normale Erwartung, dass Frauen ihre Jungfräulichkeit in ihrer Hochzeitsnacht verlieren würden. Bei dieser allgemeinen Erwartung musste ein freies Zusammenleben nicht besonders erwähnt und verboten werden. Diese Verbindung zwischen Jungfräulichkeit und dem Ehe-Bund war keine Kleinigkeit. Um stark vor dem Zusammenleben und gelegentlichem Geschlechtsverkehr vor der Ehe abzuschrecken, forderte das Gesetz Moses die Todesstrafe für eine Frau, die nicht mehr Jungfrau war.

Die Verbindung zwischen Ehe und Jungfräulichkeit wird auch in den Schriften des Apostels Paulus deutlich. Als er in 1.Korinther 7,25-38 Anweisungen zur Ehe gab, setzte er die ‚Jungfrau‘ mit einer ‚unverheirateten‘ Person gleich. Mit anderen Worten, es wurde erwartet, dass eine ‚unverheiratete‘ Person eine ‚Jungfrau‘ war. Mit dem Beginn der sexuellen Aktivität ging die Jungfräulichkeit verloren – wenn ein Paar in den Ehe-Bund eintrat. Sowohl im Alten wie im Neuen Testament finden wir die deutliche Erwartung, dass sexuelle Intimität mit der Ehe beginnt, und nicht davor.

Zusammenleben – Gesprächspunkte

Nicht alle Paare, die schon vor der Ehe zusammenleben, haben die gleichen Motive. Manche haben sich ernsthaft damit auseinandergesetzt. Andere sind irgendwie in die Beziehung hinein geschlittert. Manche Leute leben eindeutig ohne den Wunsch oder die Absicht zusammen, irgendwann einmal zu heiraten. Manche möchten nur zusammen ‚ihren Spaß haben‘ und irgendwann wieder auseinander gehen. Ihr Ziel ist ihr eigenes Vergnügen und ihre Befriedigung. Soziale Studien legen nahe, dass der wichtigste Grund, aus dem sich Paare dafür entscheiden zusammenzuleben, der ist, dass sie mehr Zeit zusammen mit der Person verbringen möchten, die sie lieben. Sie möchten ihre Beziehung genießen. Viele haben edle Motive und gut

durchdachte Begründungen, um zusammen zu leben. Wir werden jetzt einige von diesen Motiven und Gründen näher ansehen und sie bewerten.

1. Wir müssen erst herausfinden, ob wir zusammen passen.

Argument: Eine Ehe ist eine lebenslängliche Verpflichtung. Das Zusammenleben wird dir helfen, herauszufinden, ob ihr sexuell und emotional zusammen passt.

Diskussion: Eine Ehe ist immer ein Akt des Glaubens. Du wirst nie jemanden vollständig kennenlernen, bevor du ihn heiratest. In Wirklichkeit kennst du nicht einmal dich selbst vollständig. Auch nach einem Zusammenleben über 4 oder 5 Jahren kennst du die andere Person immer noch nicht ganz. Wenn ihr im Leben neue Erfahrungen macht, werdet ihr beide, du und dein/e Partner/in, wachsen und euch verändern. Während einer Freundschaftsbeziehung vor der Ehe kannst du den grundsätzlichen Charakter eines Menschen ausreichend gut kennenlernen. Indem du die Familie und die Freunde der anderen Person kennlernst, indem ihr Wege findet, gemeinsam Gott und anderen Menschen zu dienen, wirst du einen großen Teil der Prioritäten, des Charakters und des Lebensstils der anderen Person entdecken.¹ Sexualwissenschaftler sagen uns, dass medizinisch gesehen schon schwere Veränderungen vorliegen müssen, damit ein Paar sexuell nicht zusammenpasst. Wenn in diesem Bereich irgendwelche Zweifel bestehen, sollte man sich am besten von einem Arzt beraten lassen – anstatt mit vorehelichem Sex zu experimentieren. Liebe durch Sex auszudrücken, und auch die körperlichen Techniken von Sex sind beides Dinge, die gelernt werden müssen. Mit der richtigen Einstellung und in der richtigen Umgebung werden eure sexuellen Fähigkeiten und eure Befriedigung wachsen. Liebe, Gnade und eine lebenslange gegenseitige Verpflichtung schaffen die richtige Umgebung, in der ihr immer besser zueinander passt.

2. Wir denken, dass das Zusammenleben im Augenblick unsere praktischste Möglichkeit ist.

Argument: Wir beide studieren in derselben Stadt. Ich habe Probleme in meinem Elternhaus. Wir haben erhebliche finanzielle Schwierigkeiten. Deswegen macht es gerade jetzt Sinn, zusammen zu ziehen.

Diskussion: Ja, es kann wirklich praktischer sein, zusammen zu leben, während ihr euch darauf vorbereitet zu heiraten. Es kann praktische und finanzielle Vorteile geben. Ihr spart an Fahrzeit. Ihr spart vielleicht bei der Miete, bei Wasser, Gas und Internet-Kosten. Ihr könntet Geld sparen, das ihr später gebrauchen könnt, um ein Haus zu kaufen, Schulgebühren zu bezahlen oder euer Hochzeitsfest zu finanzieren! Tatsache ist, dass es nicht immer wirtschaftlich sinnvoll ist, Jesus zu folgen! Gehorsam gegenüber unserem himmlischen Vater ist nicht immer angenehm. Tatsächlich war das Leben von Jesus und seinen Aposteln alles andere als bequem, oft eher das Gegenteil. Jesus selbst hat es so ausgedrückt: „Wenn jemand mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme täglich sein Kreuz auf und folge mir nach“ (Luk 9,23). Entscheide dich dafür, deine wichtigen Lebensentscheidungen auf biblische Prinzipien zu gründen, anstatt auf persönliche Vorstellungen oder die Frage, ob es angenehm ist.

Ein sündiger Lebensstil ist niemals die einzige Option. Gottes Weg für dich und deine/n Partner/in kann schwierig herauszufinden sein, vielleicht musst du noch in der Geduld wachsen, oder einen Preis dafür bezahlen, aber der Herr bereitet immer einen Weg für dich vor. Wenn du in deinem Herzen entschlossen bist, Ihm gefallen zu wollen, wird er zu irgendeinem Zeitpunkt eine Tür für dich öffnen: „Gott aber ist treu, der nicht zulassen wird, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen wird, so dass ihr sie

¹ Weitere Tipps und Hilfestellungen findest du in meinem Buch 'Lieblingmensch fürs Leben', das im CV-Verlag Dillenburg erschienen ist– und auch auf meiner Webseite www.philipnunn.com unter eBooks.

ertragen könnt“ (1.Kor 10,13). Vielleicht können Verwandte oder Freunde dir vorübergehend eine Wohnmöglichkeit zur Verfügung stellen, so dass ihr getrennt leben könnt, bis ihr verheiratet seid. Vielleicht kostet dich das mehr, fordert von dir mehr Zeit und Energie, oder erscheint eher kompliziert und unpraktisch, aber du wirst in dem, was du tust, Gottes Frieden und Segen erfahren.

3. Wir haben die feste Absicht zu heiraten.

Argument: Wir haben uns gegenseitig fest versprochen und auch schon ein Datum für unsere Hochzeit geplant. Ein Zusammenleben mit festen Heiratsabsichten kann doch nicht verkehrt sein. Es ist so, als wenn man schon ein paar von den Plätzchen isst, die man sowieso kaufen will, während man im Supermarkt in der Schlange vor der Kasse warten muss.

Diskussion: Natürlich sind gute Absichten wichtig. Aber gute Absichten sind für sich genommen noch nicht genug. Ein wichtiger Grundsatz ist: Zuerst Besitzer einer Sache werden, dann kommst du in die Vorzüge und Verantwortlichkeiten des Besitzes. Deswegen bestehen Banken bei Kreditkarten auf einem unterschriebenen Vertrag, und werden Besitzurkunden erst nach erfolgter Bezahlung ausgehändigt. Dein Haus ist *nicht* von dem Zeitpunkt an versichert, ab dem du ernsthafte Absichten hast, das Haus zu versichern, sondern von dem Moment, an dem du formell den bindenden Vereinbarungen und Bedingungen der Versicherungsunternehmens zustimmst.

Wenn du Christ bist, gehört auch dein Körper Gott. „Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib der Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt, den ihr von Gott habt, und dass *ihr nicht euer selbst seid*? Denn ihr seid um einen Preis erkaufte worden; verherrlicht nun Gott in eurem *Leib*“ (1.Kor 6,19-20). Du bist mit Gott gemeinsam Eigentümer und bist der einzige Verwalter deines Körpers. Was du jetzt mit deinem Körper machst, interessiert Gott. Dann, wenn ein Paar heiratet, geschieht eine weitere wichtige Transaktion: Sie werden gemeinsame Eigentümer des Körpers des/der anderen Partners/in (1.Kor 7,3-5). Die von Gott geplante ‚sichere Umgebung‘ für sexuelle Intimität wird erst von dem Moment an eine ‚sichere Umgebung‘, in dem ihr in eine Bündnis-Beziehung tretet, von dem Augenblick an, in dem der Ehe-Bund geschlossen wird, von dem Moment an, in dem Gott einen Mann und eine Frau zusammenfügt, von dem Zeitpunkt an, in dem ihr gemeinsame Eigentümer euer beider Körper werdet, von dem Augenblick an, ab dem ihr „nicht länger zwei, sondern eins“ seid (Mat 19,6) – und nicht vorher. Es ist gut, dass ihr schon ein Datum für eure Hochzeit ausgesucht habt. Aber dass ihr dieses Datum festgelegt habt, legitimiert nicht euer Zusammenwohnen. Genieße die Plätzchen, nachdem du den Supermarkt verlassen hast!

4. Heute ist Zusammenleben genauso wie Verheiratetsein

Argument: Die Bibel wurde vor langer Zeit geschrieben, und in einem kulturellen Umfeld, das ganz anders war als das, in dem wir heute leben. Heute haben wir keine Herren und Sklaven mehr. Die Frauen haben den gleichen Bildungsstand wie Männer und sind in unserer Gesellschaft voll akzeptiert. Sollte die christliche Kirche nicht aufhören, sich gegen diese natürlichen sozialen Entwicklungen zu stellen? Sollten nicht auch Christen anerkennen, dass der Lebensstil des Zusammenlebens heute eine akzeptierte Möglichkeit ist?

Diskussion: Die Bibel selbst enthält ganz verschiedene kulturelle Umgebungen. Sie erkennt zum Beispiel an, dass Juden und Ägypter, Römer und Griechen unterschiedliche Sitten und Traditionen haben. Paulus, als ein weit gereister Apostel, sah sich die verschiedenen Kulturen aufmerksam an und war extrem flexibel (1.Kor 9-20-20). Aber die Botschaft des Evangeliums blieb die gleiche. Sünde blieb Sünde, und alle Sünder brauchten einen Retter.

Die Einrichtung der Ehe ist aber keine soziale oder kulturelle Konstruktion. Gott hat sie erfunden. Gott „verbindet“ immer noch jeden Mann und jede Frau in der Ehe (Mat 19,6). Ehe ist

nichts ‚Altmodisches‘. Hochzeits-*Zeremonien* werden sicher mit der Zeit ‚altmodisch‘ und profitieren davon, wenn sie angepasst und modernisiert werden. Tatsächlich steht es jeder Kultur frei, ihre eigene Zeremonie oder ihr Protokoll zu entwickeln, mit dem sie die Eheschließungen formalisiert. Die Bibel erlaubt hier eine fröhliche und kreative Verschiedenheit. Aber wenn eine Regierung oder Gesellschaft versucht, die einzigartige und dauerhafte Bindung der Ehe herabzusetzen oder deren Definition zu verändern, sind die Christen dazu aufgefordert, aufzustehen und anders zu leben. Ja, wir passen uns der Kultur an, in der wir leben, aber wir müssen konsequent den kulturellen Elementen widerstehen, die mit Gottes Offenbarung im Konflikt stehen. „Wir müssen Gott mehr gehorchen als Menschen!“ (Apg 5,29). So lange Männer und Frauen auf der Erde leben, wird der Bund der Ehe niemals veralten. Wir wollen ihn aktiv in Ehren halten. Denk daran, dass die ‚sichere Umgebung‘ der Ehe von Gott zu unserem Nutzen geplant wurde. Sie ist kein Freuden-Killer, sondern ein Verstärker und ein Schutz der Freude.

5. Wir haben den Eindruck, dass das Zusammenleben zur Zeit Gottes Weg für uns ist.

Argument: Wir haben gründlich über ein Zusammenleben nachgedacht und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass es OK ist. Jetzt leben wir zusammen und erfahren Gottes Frieden in unserer Beziehung.

Diskussion: Wie du und ich sich bei verschiedenen Aktivitäten *fühlen*, hängt mit unserer Erziehung zusammen, mit dem, was Andere um uns herum tun, mit unserer eigenen Meinung und der Meinung anderer Leute um uns herum. Unsere Gefühle sind eine Reaktion auf unser Gewissen. Wenn unser Gewissen in Harmonie mit Gottes Wort ist, wird es uns die richtigen Impulse schicken (Röm 9,1; 1Kor 4,4). Es ist unsere Verantwortung, unser Gewissen mit Gottes Wort auszubilden. Wie können wir unterscheiden, ob ein Gedanke oder ein Eindruck von Gott kommt (Röm 8,16), vom Satan (1Kor 7,5), oder ob er unsere eigene Erfindung ist (1Kor 2,15)? Um zwischen diesen Quellen unterscheiden zu können, müssen wir den guten Rat aus der Heiligen Schrift suchen: „Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Beurteiler der Gedanken und Überlegungen des Herzens“ (Heb 4,12). Nur Gottes Wort kann uns bestätigen, ob ein Gedanke, Gefühl, oder Eindruck von Ihm kommt, oder nicht. Gottes geschriebenes Wort bestimmt, was richtig und was verkehrt ist.

Auch wenn sich das Zusammenleben vielleicht richtig anfühlt, auch wenn ich vielleicht denke, ich hätte eine Vision, einen Traum oder eine spezielle Botschaft von Gott empfangen, die mich darin unterstützt – das Zusammenleben mit sexueller Aktivität bleibt ein sündiger Lebensstil. Ja, ich bin mir bewusst, dass es einige sehr komplizierte Situationen gibt, in denen Gottes Gnade, Weisheit und Leitung unbedingt nötig sind. Wir werden uns einiger dieser Situationen am Ende des nächsten Abschnitts näher ansehen. Aber all das nimmt nichts von dem klaren Willen Gottes für die Menschheit weg: zuerst Heirat, dann sexuelle Intimität. Das objektive, geschriebene ‚Wort Gottes‘ ist entscheidender als unsere subjektiven Eindrücke vom ‚Willen Gottes‘. Der Schreiber des Hebräerbriefs erinnert seine Leser daran, dass ein Tag kommen wird, an dem jeder Christ vor Gott „*Rechenschaft geben*“ muss über sein oder ihr Leben (Heb 4,13). Unsere Entscheidungen über unseren Lebensstil werden an einem objektiven Standard beurteilt. Die Interpretationen von Gottes Wort können verschieden sein. Aber Gottes Wort, Gottes Offenbarung, Gottes Wahrheit bleibt unverändert: „Das Wort unseres Gottes besteht in Ewigkeit“ (Jes 40,8). In Gottes Augen sind deshalb nicht alle Interpretationen gleichwertig. Eine Auslegung ist nur dann gut, wenn sie in Harmonie mit Gottes Wahrheit steht. Wir sollten da keinen Fehler begehen, unsere Entscheidungen, wie wir leben, einschließlich der Entscheidungen, die wir bei den Ausdrucksformen unserer Sexualität treffen, sind für Gott wichtig.

6. Wir leben zusammen, haben aber keinen Sex.

Argument: Zusammenleben wird dadurch zur Sünde, dass sexuelle Intimität außerhalb der Ehe dazugehört. Unsere Situation ist anders. Wir planen, bald zu heiraten, und in der Zwischenzeit leben wir als Einzelpersonen zusammen, ohne Sex zu haben.

Diskussion: Es ist für ein Paar, das sich gegenseitig tief liebt, möglich, allein zusammen zu leben *ohne* sexuelle Intimität. Sie leben zusammen wie Freunde in einer nicht-sexuellen Beziehung, wie Bruder und Schwester. Weil ich keine Bibelstelle finden kann, die eine solche Situation explizit verbietet, schliesse ich daraus, dass diese Art von Zusammenleben *nicht* unter die Kategorie von Sünde fällt. Es geht dabei nicht um sexuelle Unmoral. Und trotzdem würde ich euch immer noch lieber davon abraten, so zu leben.

Es ist ungesund, weil ihr dabei eure guten, starken und natürlichen sexuellen Wünsche unterdrücken müsst, wenn ihr in einer Beziehung wie 'Bruder und Schwester' zusammen lebt, anstatt wie 'Ehemann und Ehefrau'. Sexualforscher berichten uns, dass das eure spätere Ehe negativ beeinflussen kann – davon sind Frauen besonders betroffen. Aber der wichtigste Grund, warum ich von dieser Art des Zusammenwohnens abraten möchte, ist weil sie gefährlich ist. Sie macht es einfacher zu sündigen und Reue und Gewissensbisse in eure Beziehung hineinzubringen. Trotz aller guten und ehrenwerten Motive haben wir alle doch schwache Momente. Es ist daher weise, Sicherungen einzubauen, und eine Distanz zu schaffen zwischen dir selbst und den Versuchungen, die du vermeiden möchtest.

Die Gemeinde ist da, um dir zu helfen.

Das Leben in einer gefallenen Welt kann manchmal sehr komplex sein. Für die meisten Paare sind die biblischen Leitlinien, die wir zusammen erkundet haben, relativ klar. Was auf jeden Fall nötig ist, ist ein demütige Unterordnung unter Gottes offenbaren Willen. Aber wir Menschen haben dafür gesorgt, dass die richtige Anwendung der von Gott offenbarten Regeln und Prinzipien manchmal sehr schwierig herauszufinden sein kann. In solchen Situationen empfehle ich, Hilfe und Anleitung bei reifen, in der Bibel gegründeten und erfahrenen Leitern deiner örtlichen Gemeinde zu suchen.

SCHLUSS

Sexuelle Intimität ist ein wunderschönes Geschenk, das von Gott dazu gedacht ist, dass es nur nach der Eheschließung genossen werden soll. In der Bibel wird die Ehe als ein *Bündnis* vorgestellt – die stärkste Form einer verbindlichen Verpflichtung zwischen zwei Parteien. Wenn ihr über ein freies Zusammenleben nachdenkt, tut es bitte nicht! Gott hat etwas viel Besseres für euch. Legt einen guten Start hin! Wenn ihr jetzt schon zusammen lebt, macht euch bewusst, dass ihr auf dem falschen Gleis unterwegs seid. Erkennt euer falsches Handeln an, sucht nach Gottes Vergebung und geht so bald wie möglich auf die richtige Spur zurück. Wenn eure Situation komplex ist, sucht in eurer örtlichen Gemeinde nach Hilfe. Wenn ihr ehrlich dem Herrn gefallen wollt, wird er euch einen Weg zeigen und euch die Kraft geben, ihn auch zu gehen.

Der Ehe-Bund ist von Gott zur Freude und zum Nutzen der menschlichen Geschöpfe eingesetzt. Er schafft eine 'sichere Umgebung' für Liebe, Sex und das Aufziehen von Kindern. Er hilft dabei, Stabilität und Sicherheit in Beziehungen und in die Gesellschaft hinein zu bringen. Der Ehe-Bund ist kein Freuden-Killer, sondern ein Freuden-Verstärker und Freuden-Beschützer. Vertraue Gott. Sei geduldig, sei selbstbeherrscht, sei ein radikaler Christ. Gehorsam gegenüber Gottes Plänen führt immer zum Segen.